

Hört... Hört...

Einer der letzten Höhepunkte in der „fünften Jahreszeit“ sind traditionell die „Nofler Dorfbälle“, was sich schon daran zeigt, dass gleich zwei stattfinden, um dem Publikumsandrang Herr zu werden. Und so amüsierten sich am Wochenende hunderte von Gästen - vorausgesetzt, sie kamen nicht aus Gisingen...

Die Nofler Dorfbälle sind auch insofern etwas Besonderes, da sie nicht von einem Verein, sondern von allen Vereinen des Dorfes getragen werden. Nicht zuletzt ist dies Maria Fiel zu verdanken, die die Vereine koordiniert und sich nicht zu schade war, an der Eintrittskassa ein wenig vom Geschehen ausgeschlossen zu sein.

Politik und Narretei

Dieses bot einmal mehr ein buntes Programm, das von Christian Moser (der Sohn des langjährigen und legendären Moderators Adi Moser tritt perfekt in dessen große Fußstapfen) und Özlem Cakir charmant moderiert wurde - von einer ausgesprochen gut gelungenen „Diner for one“-Parodie einmal ganz abgesehen. Doris Wolf, seit nunmehr knapp einem Jahr Ortsvorsteherin von Nofels, eröff-

Beste Stimmung bei den Nofler Dorfbällen



Führten souverän durchs Programm: Christian Moser und Özlem Cakir.



nete charmant den Ball und fand es charmant, dass sie als „Zuagroaste“ so gut angenommen wurde und wird. Das Programm wurde auch von den Mitgliedern der „Altenstädter Fasnachtzunft“ kritisch beäugt: Mit Prinzessin Katharina III, Baronin von und zu Büchel, Comtess der Kaiserallee, Kämmerin über Zahlen, Analysen und Finanzen und Prinz Johannes der I., Prinzregent vom Nägelehof, Junker von der Reichenstrass, Herrscher über Gar-

tendesign, Landschaft und Wiese war nicht nur das aktuelle Prinzenpaar zugegen, auch Präsident Heimo Breuss und Ehrenpräsident Bruno Schatzmann gaben sich die Ehre.

Gisingen hat's schwer

Das kurzweilige Programm bewunderten unter anderem Stadtrat Wolfgang Matt mit Gattin Ingrid und Ortsvorsteher Josef Mähr mit Elisabeth, der als Altenstädter ja nichts zu befürchten hat-

te, denn die Pointen gingen wie immer eher auf Kosten der Gisinger. Dass alles gut funktionierte, lag nicht zuletzt am Engagement altgedienter Balljungen wie Robert Domig, Helmut Wehinger (der sich von Tonproblemen nicht beeindrucken ließ) oder Edgar Maier, der als „Oberlehrer“ auch diesmal wieder viel Applaus ernten konnte.

Tolles Programm

Man merkt einfach, mit wieviel Liebe die Vereine den Ball angehen - sei es Choreographin Susanne Klammsteiner mit ihren „Pepsis“, Kapellmeister Peter Kuhn und sein Nofler Musikverein, Michaela und Karin Lins, die die Piratenbräute tanzen ließen, die sehr witzigen Russen, die dem alten Faschingshema Travestie neue Aspekte abgewinnen konnten (Idee: Maria und Arno Walser, Choreographie Verena Russo-Haftel) oder der Volleyballclub mit seinen Mitgliedern Matthias Müller, Daniel Meier und Manuel Müller, die eine hervorragende Schlussperformance boten. Martina und Cornelia Büchel luden dann alle ein, mit ihnen gemeinsam das „Nofler Lied“ zu singen, was auch recht gut gelang, ehe das Duo „Ohrwurm“ zum Tanz und die Raucherbar zum Spaß riefen. (rj)

